



Wohn- und Geschäftshaus, Kriens. Dachabschluss und Solarenergienutzung in einem.

Tätigkeitsbericht GSGI 2014

Text: Dr. Felix Gassmann, Präsident GSGI

Die Mitglieder der Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie GSGI haben im Rahmen einer Neuausrichtung des Verbandes anlässlich der Generalversammlung 2013 vier strategische Hauptziele festgelegt: Erstens die Pflege des Netzwerks und des informellen Austausches unter den Mitgliedern und zu Partnerorganisationen, zweitens die Stärkung der Attraktivität des GSGI und der damit vertretenen Branchen, drittens ein aktives Lobbying für Energieeffizienz durch Gebäudetechnik und viertens die Förderung der Aus- und Weiterbildung in gebäudetechnischen Berufen. Zur Erreichung und Umsetzung der Ziele wurde eine Liste von Massnahmen und Mitteln erarbeitet. Diese enthalten unter anderem die Organisation von Networking Events, Mitarbeit in Mitgliedschaften in Partnerorganisationen, öffentlichkeitswirksame Publikationen, aktive Informationsbeschaffung für Meinungsführer in Politik und Verbänden und, last but not least, die finanzielle Unterstützung von Institutionen zur Förderung der Weiterbildung. Ganz im Sinne dieser Ziele und Massnahmen hat der Vorstand die

Aktivitäten im Geschäftsjahr 2013/2014 gestaltet.

Mitgliederversammlung 2013 im Gotthard Basistunnel

Über die ABAG (Alpiq Burkhalter Bahntechnik AG) ist auch das GSGI-Mitglied, die Burkhalter Gruppe im Bereich «Stromversorgung 50 Hz und Kabelanlagen» an diesem Jahrhundertprojekt beteiligt. Das Gewerk 50 Hz/Kabel umfasst ein Volumen von rund 340 Millionen Franken. Ein unvergessliches Erlebnis war es für die Mitglieder des GSGI, ihre jährliche Mitgliederversammlung mit einer Führung durch den Tunnel zu kombinieren.

Forum Bauindustrie 2014

Martin Spieler, Wirtschaftsjournalist und Fernsehmoderator, moderierte das Forum Bauindustrie 2014, welches von der GSGI organisiert wurde. Die Partnerverbände VSGU Verband Schweizerischer Generalunternehmer und SIA fge Fachverein Gebäudetechnik und Energie haben das Forum ideell unterstützt. Namhafte Akteure aus Wirtschaft und Politik

referierten zum Thema «Gestaltung eines nachhaltigen Energiesystems für die Schweiz | Eine Verantwortung und Herausforderung – auch für die Bauwirtschaft!» Die teilweise kontroversen Sichtweisen der Referenten Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Prof. Dr. Lucas Bretschger und Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker regten während der Networking-Pause und beim abschliessenden Networking-Apéro richte zu interessanten Diskussionen unter den Teilnehmern an.

Generalversammlung 2013

Die Generalversammlung 2013 des GSGI fand statt im Convention Center Sonnenberg, Zürich. Traditionell trafen sich die Mitglieder der GSI und des VSGU vor der Versammlung zu einem gemeinsamen Lunch. Auf dieser Ebene wurden wertvolle Kontakte geknüpft und die Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten diskutiert und vertieft. Markus Kägi, Regierungsrat Kanton Zürich, Baudirektor, gab während dem Lunch einen interessanten Überblick zur Situation der Raumplanung im Kanton Zürich.

Projekte in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit VSGU

Aufgrund der gemeinsamen Kontakte und Kunden luden die beiden Verbände VSGU und GSGI zu einem Bauherren-Anlass ein. Die Vorstellung und Besichtigung des «Maison de la Paix» in Genf besuchten rund 80 Gäste.

Der nächste Bauherren-Apéro findet im August 2014 am neuen SBB-Hauptsitz Bern Wankdorf statt.

Publikationen in den Fachmagazinen «intelligent bauen» und «die baustellen»

Die Mitglieder GSGI gestalteten aktiv die Inhalte der alle drei Monate erscheinenden Verbandsnachrichten in den Fachzeitschriften «intelligent bauen» und «die baustellen» der fachkom GmbH. Eine einmalige Gelegenheit, die Herausforderungen in unseren Projekten der Gebäudetechnik einer breiteren Leserschaft bekannt zu machen. Die verstärkte Kommunikation über die Fachmagazine haben eigene Verbandspublikationen komplett ersetzt.

Engagement für die Interessen der Gebäudetechnik-Branche

Knapper werdende Ressourcen und dadurch steigende Energiepreise machen eine effiziente und nachhaltige Energienutzung dringend nötig. Moderne Gebäudetechnik ist die Grundlage, um die eingesetzte Energie möglichst effizient zu nutzen und gleichzeitig den höchst möglichen Komfort zu bieten. Es hat nahezu ein Jahrzehnt gebraucht, bis die öffentliche Wahrnehmung und insbesondere die Politik zu dieser wichtigen Erkenntnis gekommen sind. Die GSGI hat dazu mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit, mit ihrer Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und letztlich auch durch ihre Kontakte zu den legislativen Akteuren einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die Herausforderung war und ist die konzentrierte und einfach verständliche Kommunikation von relativ komplexen Zusammenhängen in der Gebäudeautomation. Sie sorgt durch systematische Anwesenheits- und bedarfsgesteuerte Funktionen für einen geringeren Energiebedarf in Gebäuden. In einer Zeit von knapper werdenden Ressourcen wird die Förderung der Gebäudetechnik die Senkung des

Energiebedarfs in Gebäuden beschleunigen und damit den Ausstoss an schädlichen Klimagasen reduzieren.

Nutzen der Gebäudetechnik ist erkannt

Erste konkrete Signale lassen aufhorchen und zeigen, dass die Erkenntnisse über den Nutzen der Gebäudetechnik einen gewissen Stellenwert gewonnen haben: Die Energiedirektorenkonferenz der Kantone hat eine Expertenanhörung zum Thema Gebäudetechnik eingeleitet. In den neuen MuKEn, den Mustervorschriften der Kantone, sollen nun erstmals die Themen Gebäudeautomation und Betriebsoptimierung einen festen Platz finden. Im Rahmen der Ausarbeitung der Energiestrategie 2050 hat nun auch der Nationalrat (die UREK-N-Kommission) eine generelle Aufwertung der Gebäudetechnik und insbesondere der Gebäudeautomation vorgesehen.

«Klimarappen» für intelligente Gebäudeautomation

Ebenso hat die Erdölvereinigung ein Zeichen gesetzt: Die Weiterführung der Stiftung Klimarappen unter dem Namen KliK (Stiftung Klimaschutz und CO-Kompensation, www.klik.ch) hat Gebäudeautomation als förderungswürdig anerkannt, weil sie, Zitat: «... den Energieverbrauch von Gebäuden um 20 bis 30 Prozent verringert und zu einer wesentlichen Steigerung des allgemeinen Komforts beiträgt». Das KliK-Programm fördert die Aufrüstung fossil beheizter Gebäude von den GA-Effizienzklassen C oder D der SIA-Norm 386.110 zu den Klassen A oder B mit definierten Beiträgen pro Quadratmeter Energiebezugsfläche.

Bestgeräte für die Gebäudeautomation

Das Parlament hat den Bundesrat beauftragt, die Effizienzstandards für elektrische Geräte in der Energieverordnung anzupassen. Die Schweiz soll die Effizienzstandards konsequent an der so genannten «Best Available Technology» ausrichten – also an der bezüglich Effizienz besten verfügbaren Technologie. Der GSGI hat im Rahmen der Vernehmlassung der Revision der Energieverordnung angeregt, Vorschriften für die Genauigkeit der Thermostate und für die «Regler der Gebäudeautomation» festzu-

legen. Beide haben sie einen massgeblichen Einfluss auf die Energieeffizienz von Gebäuden. Mit seinem Aufruf auf nationaler Energieverordnungsebene hat der GSGI damit einmal mehr auf die Bedeutung der Interdisziplinarität des Gebäudes als System hingewiesen. Die Betrachtung einzelner isolierter elektrischer Geräte verliert im Kontext der zunehmenden Vernetzung der technischen Gewerke im Gebäude mehr und mehr an Bedeutung.

Mitgliedschaft Stiftung «bildung»

Die Mitglieder des GSGI haben der Förderung und dem Beitritt zur Stiftung bilding zugestimmt. Fortan ist der GSGI Mitglied und auch im Vorstand von bilding vertreten. Ziel der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Ingenieur Nachwuchses im Bauwesen (bildung) ist die schweizweite Förderung und Unterstützung der Berufsausbildung junger Menschen auf allen Ausbildungsstufen für Ingenieure im Bereich Bauplanung.

Förderung von Fachkurs Projektleitung Bauindustrie und CAS Projektmanagement Bau an der HSLU

Im Berichtsjahr konnten mit hoher Auslastung die beiden Weiterbildungsangebote «Fachkurs Projektleitung Bauindustrie» und «CAS Projektmanagement Bau» in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern Technik & Architektur durchgeführt werden. Diese vom GSGI und dem VSGU geförderten und im Bereich Marketing unterstützten Weiterbildungsangebote sind hoch im Kurs. Beide Programme werden inhaltlich laufend optimiert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Das «CAS Projektmanagement Bau» konnte 2013 organisatorisch vollständig an die Hochschule Luzern Technik & Architektur übergeben werden. ■

Kontakt

Gruppe der Schweizerischen
Gebäudetechnik-Industrie GSGI
Telefon 041 227 20 27
sekretariat@gsgi.ch | www.gsgi.ch

